Die logopädische Behandlung

Ziel der Behandlung

Das allgemeine Behandlungsziel ist, die Sprechfähigkeiten des Kindes soweit zu verbessern, wie die individuellen Möglichkeiten es zulassen. Eine Therapie soll die eigene Entwicklung des Kindes in Gang setzen.
Im Einzelfall kann es bei stark ausgeprägten Störungen notwendig sein, die Versorgung mit kompensatorischen Hilfsmittel einzuleiten und zu begleiten (z.B. Einsatz elektronischer Kommunikationshilfen).

Behandlungsformen

Vor jeder Behandlung wird eine der Störung und dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechende Diagnostik durchgeführt. Danach wird die Behandlung in der Regel in Einzeltherapie begonnen und parallel dazu Elternberatung durchgeführt. Die Mitarbeit der Eltern ist von entscheidender Bedeutung, da viele Übungen mit dem Kind täglich durchgeführt werden müssen bzw. ein spezielles Sprachvorbild durch die Eltern erforderlich ist. Teilweise gibt es Angebote für Gruppentherapien. Bei Transport- oder Gehunfähigkeit kann die Behandlung im häuslichen Bereich des Kindes erfolgen.

Zielbereiche

- Wahrnehmung
- Atmung, Haltung/Tonus
- Sprech-/Schluckmotorik
- Artikulation/Lautbildung
- Sprechablauf
- Störungsspezifische kognitive Fähigkeiten
- Störungsspezifische Krankheitsverarbeitung
- Kommunikationsfähigkeit
- Hilfsmittelversorgung

Zeitpunkt der Behandlung

Die logopädische Therapie sollte so frühzeitig wie möglich beginnen, d.h. sobald eine Entwicklungsstörung von einer Entwicklungsvariante differenzialdiagnostisch unterschieden werden kann. Logopäden behandeln Kinder im Alter von 0–3 Jahren (Frühförderbereich), 3–6 Jahren (Vorschulbereich) und Schulkinder.

Wo erfahre ich mehr über Logopädie?

▸ *Geschäftsstelle:*
dbl – Deutscher Bundesverband
für Logopädie e.V.
Augustinusstraße 11a
50226 Frechen
Telefon: 0 22 34.37 95 30
Telefax: 0 22 34.37 95 313
▸ *E-Mail:* info@dbl-ev.de
▸ *Internet:* http://www.dbl-ev.de

▸ überreicht durch:

Impressum:
Herausgeber: Copyright **dbl**, Augustinusstraße 11a, 50226 Frechen
Gestaltung: Klaus Grimm, grafik design*art*, Aachen
Stand: 10. überarb. Auflage 2016
Druck: Flyeralarm

Sprechstörungen bei Kindern

- *Ursachen*
- *Erscheinungsformen*
- *Logopädische Behandlung*

dbl Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V.

Worum geht es?

Zu den Sprechstörungen bei Kindern gehören Störungen des Sprechens, die motorisch bedingt sind. Das Sprachsystem ist nicht betroffen.
Die Aussprache des Kindes ist gekennzeichnet durch falsch gebildete Laute und/oder mangelnde Artikulationsgenauigkeit und -geschwindigkeit und/oder durch Störungen im Sprechablauf (Stottern, Poltern).

Ursachen

Kindliche Sprechstörungen können unterschiedlichste Ursachen haben:

- Orofaziale Dysfunktionen (Störungen der Mundmotorik)
- Hörstörungen
- Genetisch bedingte Krankheiten/Syndrome (z.B. Down-Syndrom, Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten)
- Allgemeine Entwicklungsstörungen/-verzögerungen
- Hirnreifungsstörungen (etwa der zentralen Hörbahn)
- Geistige/körperliche Behinderungen
- Hirntumore, entzündliche Hirnprozesse, Hirnoperationen
- Schädel-Hirn-Traumata (z.B. nach einem Unfall)

Erscheinungsformen

Artikulationsstörungen/phonetische Störungen:

Bei einer Artikulationsstörung ist die motorische Lautbildung betroffen, d.h. die Kinder bilden den Ziellaut nicht in der Weise, wie dies korrekt wäre (z.B. Sigmatismus/„Lispeln“). Das Alter des Kindes muss bei der Beurteilung berücksichtigt werden.

Leitsymptome bei Artikulationsstörungen:
Störungen in der Laut- und Lautverbindungsbildung (falsch, bzw. nicht gebildete Laute) oft gepaart mit Störungen des Muskelgleichgewichts im Mundbereich.

Dysarthrie:

Dysarthrien sind Störungen in der Ausführung von Sprechbewegungen und/oder der Koordination von Atmung, Stimme und Artikulation aufgrund angeborener oder erworbener Erkrankungen des Gehirns (kindlicher Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma).

Leitsymptome bei Dysarthrie:
Störungen der Sprechatmung, verlangsamte/eingeschränkte Beweglichkeit von Lippen, Zunge, Gaumen und Kiefer, veränderte Lautbildung/Artikulation, undeutliche Aussprache, Näseln, veränderter Stimmklang, eingeschränkte Sprechmelodie (Prosodie), veränderte Lautstärke, veränderter Sprechrhythmus.

Verbale Entwicklungsdyspraxie/ kindliche Sprechapraxie:

Verbale Entwicklungsdyspraxien sind zentrale Störungen der Planung und Steuerung der Sprechmotorik, die nicht durch eine Funktionseinschränkung der am Sprechakt beteiligten Organe zu erklären sind. Es handelt sich vielmehr um eine Störung in der Planung und Programmierung von Sprechbewegungen.

Leitsymptome bei verbaler Entwicklungsdyspraxie:
Auffälligkeit in der Lautbildung mit hoher Variabilität der Fehler, artikulatorische Suchbewegungen, deutliche Sprechanstrengung; unwillkürliche Bewegungsmuster können besser realisiert werden als willkürliche Sprechleistungen.

Stottern:

Art und Ausmaß des Stotterns sind situationsabhängig und können großen Schwankungen unterworfen sein. Stotternde leiden häufig unter ausgeprägtem Störungsbewusstsein. Begleitsymptome resultieren aus dem Versuch, die eigentlichen Stottersymptome zu überwinden und sind erlernt. 5% aller Kinder haben in ihrer Entwicklung eine Phase, in der sie stottern. Der Beginn liegt meist zwischen dem 2. und 6. Lebensjahr, spätestens jedoch bis zum Alter von 12 Jahren.

Stottern ist kein normales Phänomen der Sprechentwicklung. Es lässt sich von normalen Sprechunflüssigkeiten differenzialdiagnostisch unterscheiden.

Leitsymptome bei Stottern:
Kernsymptome: unfreiwillige Wiederholungen von Silben oder Lauten, Dehnungen von Lauten und/oder stumme Pausen (Blockierungen von Wörtern) im Satz.
Begleitsymptome: Sprechangst, Vermeidungsverhalten, Körpermitbewegungen, Einschieben von Füllwörtern u.a.

Poltern:

Poltern ist im Gegensatz zum Stottern von einem überhasteten, sehr schnellen und undeutlichen/verwaschenen Sprechen gekennzeichnet. Ein Störungsbewusstsein oder Leidensdruck ist bei Polternden selten vorhanden.

Leitsymptome bei Poltern:
Erhöhte Sprechgeschwindigkeit und Beschleunigung des Spechtempos innerhalb von Wörtern, aber auch innerhalb von Sätzen und Phrasen, Verschmelzungen von Lauten und Silben (Kontaminationen), Hinzufügungen, Umstellungen und Ersetzungen von Lauten und Silben.